



Universität Zürich

# **Studie zur Stellung der muslimischen Bevölkerung im Kanton Zürich**

Thomas Widmer  
Institut für Politikwissenschaft

Medienkonferenz, 10. Dezember 2008

# Gliederung der Präsentation

1. Fragestellung
2. Statistik
3. Teilstudie Bildung
4. Teilstudie Gesundheit
5. Teilstudie Sozialhilfe
6. Teilstudie Straf- und Massnahmenvollzug
7. Weitere Themenfelder
8. Allgemeine Befunde

# 1. Fragestellung

- Wie gross ist der Umfang der betroffenen islamischen Bevölkerung im jeweiligen Politikfeld?
- Welche Schnittstellen existieren zwischen den staatlichen Aufgaben und der Religionsausübung?
- Haben allfällige Probleme ihren Ursprung in der Religion, der Herkunft oder der sozialen Schicht? Wurden bereits Vorkehrungen getroffen, erfolgreich?
- Welche Empfehlungen lassen sich aufgrund der Befunde abgeben?

## Fünf Säulen des Islams

- Glaubensbekenntnis
- Gebet
- Fasten
- Armensteuer
- Pilgerfahrt

Weitere Glaubenselemente wie Ernährung, Bekleidung etc.

## 2. Statistik

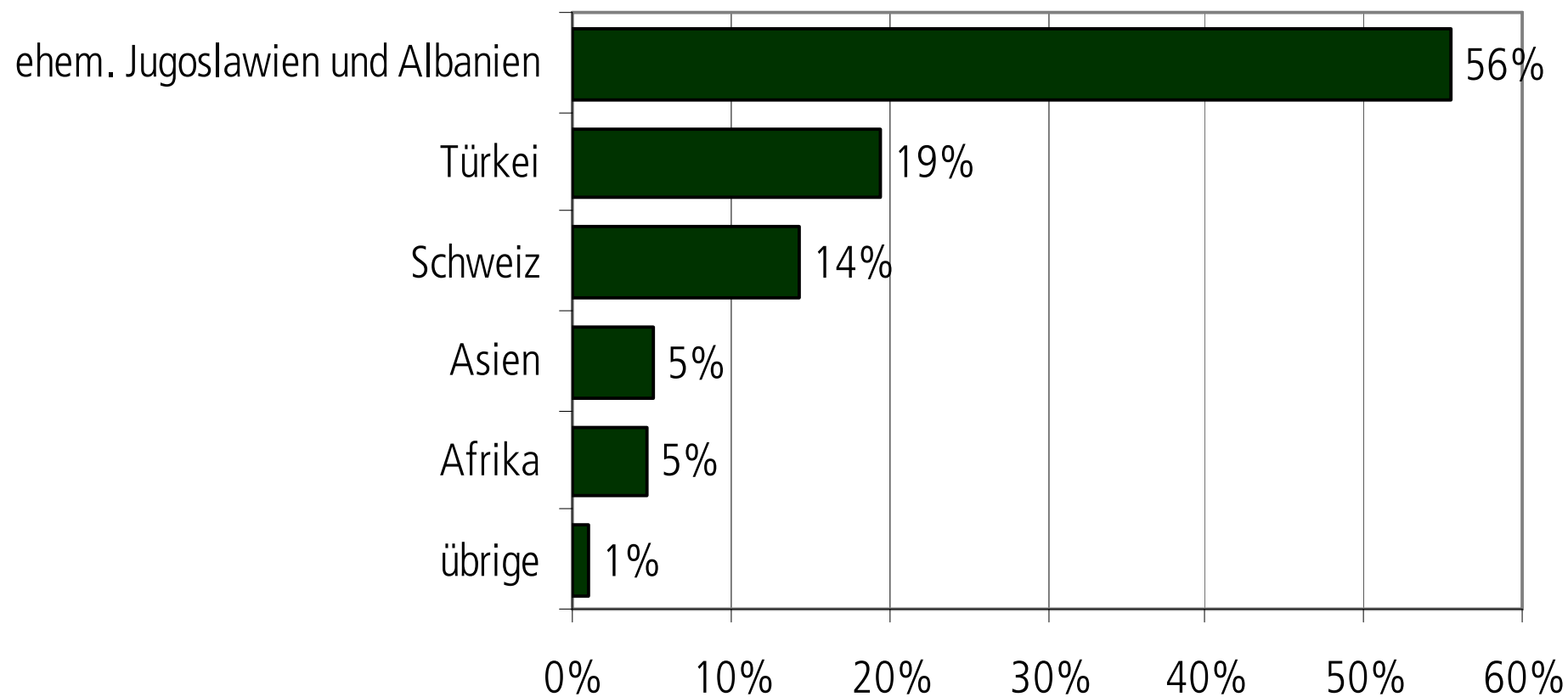
### *Datenlage*

- Volkszählung 2000, Schweizerisches Haushaltspanel
- eigene ergänzende Erhebung (Gemeinderegister)

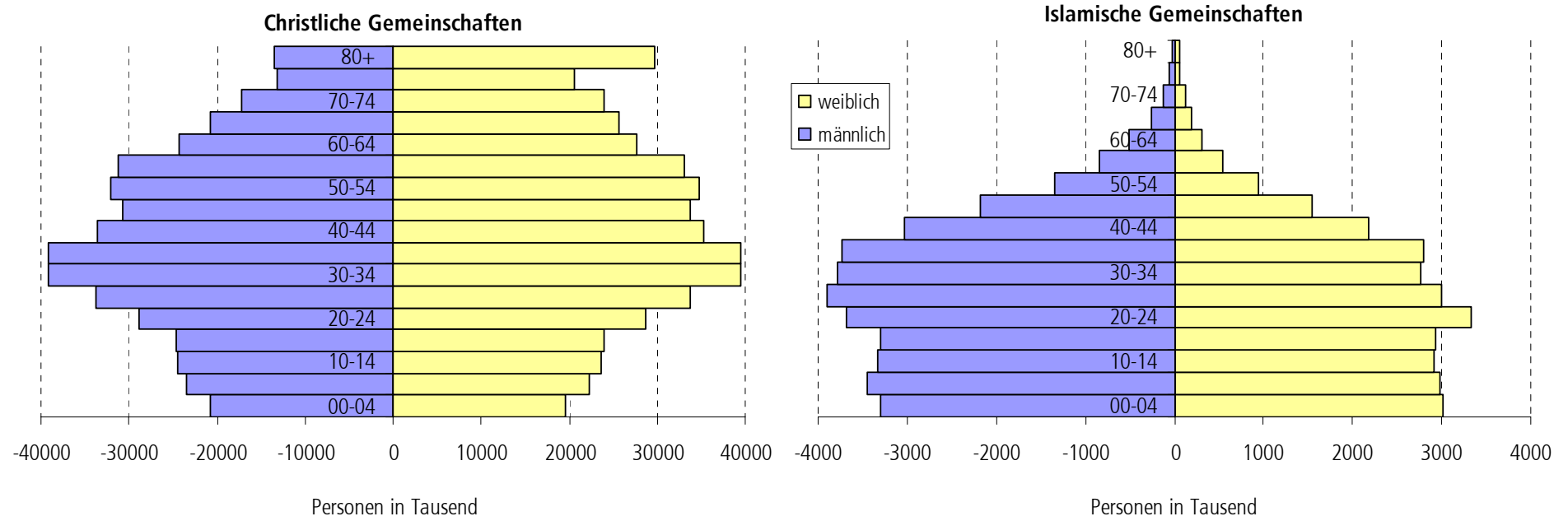
### *Ergebnisse (bezogen auf den Kanton Zürich)*

- 66'520 Musliminnen/Muslime im Jahr 2000, davon 14 % mit Schweizer Staatsbürgerschaft
- grosse Differenz des Muslimanteils zwischen den Gemeinden (0 bis 12 %)
- Mehrheit aus ehem. Jugoslawien und Albanien (56 %), Türkei (19 %) und Schweiz (14 %)

## Muslime im Kanton Zürich nach Nationalität



Quelle: BFS, Volkszählung 2000



Quelle: BFS, Volkszählung 2000

## ***Befunde***

- seit 2000 vermutlich kein starkes Wachstum mehr
- fehlende Datengrundlage auf kommunaler Ebene
  - kommunale Angebote
  - muslimische Organisationen



## 3. Teilstudie Bildung

### *Verantwortlich*

Charles Landert und Martina Brägger  
Landert & Partner, Zürich

### *Fokus*

hauptsächlich Volksschule, aber auch Berufsbildung, Lehrerbildung und Elternbildung

### *Vorgehensweise*

- statistisches Zahlenmaterial
- schriftliche Quellen
- leitfadengestützte, qualitative Interviews mit Beteiligten aller Ebenen

## ***Befunde***

- Bildungsbereich hat sich seit längerer Zeit mit Multi-Religiosität befasst
- Grundlagen und Verfahren sind im Bildungsbereich etabliert und haben sich als weitgehend problemlos erwiesen
- weiterhin kontinuierliche Sensibilisierung erforderlich

## 4. Teilstudie Gesundheit

### *Verantwortlich*

Peter Rüesch und Laila Burla

Fachstelle Gesundheitswissenschaften, Departement Gesundheit, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

### *Fokus*

Unterschiedliche Bereiche des Gesundheitswesens, besonders somatische Akutspitäler

### *Vorgehensweise*

- schriftliche Dokumente
- quantitative Sekundärdaten (Gesundheitsmonitoring der Schweizer Migrationsbevölkerung / Spitalstatistiken)
- problemzentrierte Interviews mit Spitalmitarbeitenden & muslimischen Personen

## ***Befunde***

- Anteil muslimischer Patientinnen und Patienten in Spitälern leicht höher als der Anteil in der Gesamtbevölkerung
- kaum vorhandene und wenig bekannte religiöse Betreuung für muslimische Patientinnen und Patienten
- wenig Personal mit muslimischem Hintergrund
- Informationsdefizit bezüglich Gesundheitsversorgung bei Personen mit muslimischem Hintergrund
- insgesamt positive Erfahrungen der muslimischen Personen mit dem Gesundheitswesen
- kaum Probleme aus Sicht der Mitarbeitenden in Spitälern
- Schwierigkeiten betreffen meist religiöse Personen im Allgemeinen

## 5. Teilstudie Sozialhilfe

### *Verantwortlich*

Chantal Wyssmüller und Janine Dahinden

Schweizerisches Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien SFM und  
Zentrum für sozialwissenschaftliche Analysen MAPS, Universität Neuenburg

### *Fokus*

Institutionelle Sicht und Aussensicht

### *Vorgehensweise*

- statistisches Zahlenmaterial
- Experteninterviews mit Fachpersonen
- Analyse von Gerichtsentscheiden

## ***Befunde***

- islamische Vereinigungen leisten in unterschiedlicher Form Sozialhilfe
- keine Differenzierung nach Religionszugehörigkeit bei Institutionen der Sozialhilfe
- Islam nicht als Problemursache oder Hindernis
- fehlende Leitlinien im Umgang mit religiösen Anliegen aufgrund einer absoluten religiösen Neutralität

## 6. Teilstudie Straf- und Massnahmenvollzug

### *Verantwortlich*

Jérôme Endrass, Arja Laubacher, Frank Urbaniok und Astrid Rossegger  
Psychiatrisch-Psychologischer Dienst, Justizvollzug Kanton Zürich

### *Fokus*

- Institution Pöschwies (lange Haftstrafen und Verwahrung)
- Verhalten der Insassen

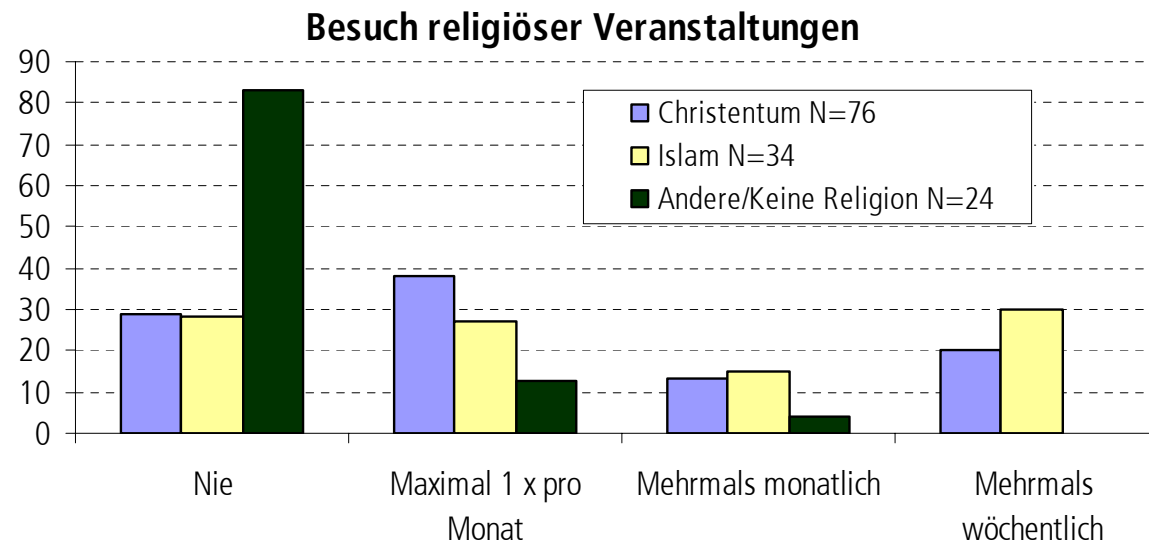
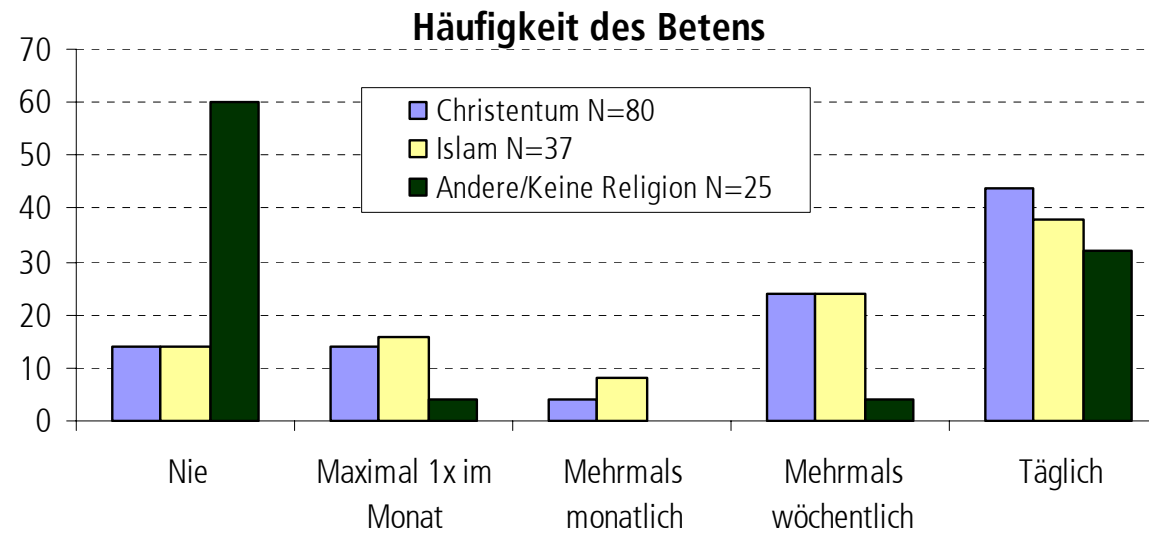
### *Vorgehensweise*

- Fachliteratur
- Interviews mit Insassen und Mitarbeitenden des Amtes für Justizvollzug
- Fragebogenuntersuchung und Auswertung der Insassendossiers

## ***Befunde***

- 32 % Muslime in der Strafanstalt Pöschwies; bei den Verwahrten 5 %
- ähnliche Muster der Religionsausübung bei Christen und Muslimen





Quelle: Teilstudie Straf- und Massnahmenvollzug, Verhalten von Insassen

## ***Befunde***

- 32 % Muslime in der Strafanstalt Pöschwies; bei den Verwahrten 5 %
- ähnliche Muster der Religionsausübung bei Christen und Muslimen
- gehäufte Anpassungsschwierigkeiten bei Muslimen
- strukturelle Anpassung in verschiedenen Bereichen
- weniger umfassende religiöse Betreuung für Muslime im Vergleich zu Christen
- weniger gerichtlich angeordnete, deliktorientierte Therapieangebote für Muslime

## 7. Weitere Themenfelder

### *Verantwortlich*

Felix Strebel, Thomas Widmer

Institut für Politikwissenschaft, Universität Zürich

### *Bereiche*

- Bestattung
- Gebetsräume
- Leben im Alter
- Musliminnen und Muslime in der öffentlichen Verwaltung

### *Vorgehensweise*

- statistisches Zahlenmaterial
- schriftliche Quellen
- leitfadengestützte Interviews mit Beteiligten sowie Expertinnen und Experten

## ***Befunde I***

### *Bestattung*

- mehrheitlich Rückführung verstorbener Musliminnen und Muslimen
- unterschiedliches Dienstleistungsverständnis: Bestattung nach islamischen Vorstellungen nur in wenigen Gemeinden möglich

### *Leben im Alter*

- wenig Wissen bei der muslimischen Bevölkerung über die Konzepte der Alterspflege
- kaum Vorkehrungen in Institutionen der Alterspflege hinsichtlich der älter werdenden muslimischen Bevölkerung

## ***Befunde II***

### *Staat als Arbeitgeber*

- Annahme: sehr tiefe Beschäftigungsraten muslimischer Personen bei staatlichen Institutionen
- Repräsentation von muslimischen Personen wird in vielen Bereichen gewünscht

### *Gebetsräume*

- Mangel an Nutzungsfläche für Gebetsräume
- auf beiden Seiten: kaum Probleme mit Bewilligungen

## 8. Allgemeine Befunde

- keine Einschränkung der Kerngehalte der Glaubens- und Gewissensfreiheit
- Gleichbehandlung (Religionsblindheit) führt in gewissen Fällen zu indirekter Diskriminierung
- staatliche Dienstleistungen im Rahmen zunehmender religiöser Diversität
- enge Verknüpfung von Religion und Kultur
- schwache statistische Grundlagen
- fehlende Konzepte für den Umgang mit dem Islam und religiöser Diversität im Allgemeinen
- Betreuungslücke für muslimische Personen
- Altersstruktur der muslimischen Bevölkerung weist auf zukünftige Herausforderungen hin (Leben im Alter, Gesundheitswesen, Bestattung etc.)

**Besten Dank für Ihr Interesse!**